



## „Brandschutzerziehung – eine unverzichtbare Präventionsaufgabe!“

In einem technisch ausgestatteten Wohnumfeld begegnen sowohl Kinder als auch Erwachsene dem realen Feuer kaum noch. Deshalb ist es notwendig, sie den Umgang mit den Wärme und Licht spendenden Flammen zu lehren. **schadenprima** hat Ralf Ackermann interviewt, einen der Vizepräsidenten des Deutschen Feuerwehrverbandes (DFV). Im DFV-Präsidium ist der Kreisbrandinspektor und Leiter der Gefahrenabwehr und des Gesundheitszentrums beim Kreis Offenbach (Hessen) unter anderem für die Brandschutzerziehung zuständig.

### ► Herr Ackermann, wie definieren Sie Brandschutzerziehung?

Brandschutzerziehung stellt für mich eine Aufgabe der Prävention dar, die wir nicht vernachlässigen dürfen. Sie ist verbunden mit dem Auftrag, Hilfe zur Selbsthilfe zu vermitteln. Wir sind dabei gefordert, Kinder, Jugendliche, Erwachsene und Senioren mit einzubeziehen. Mit entsprechend gestalteten Schulungen sind die unterschiedlichsten Altersgruppen anzusprechen. Personen mit Beeinträchtigungen jedweder Art sollten ebenfalls unterwiesen werden. In der heutigen technisch aufgerüsteten Zeit haben viele Menschen keine Möglichkeit mehr, mit Feuer umzugehen. Obwohl wir uns an seinen schönen, angenehmen Eigenschaften erfreuen, kann es Gefahr mit sich bringen. Aufklärungsarbeit für die Bevölkerung ist erforderlich, hinsichtlich welcher wir mit dem Bundesamt für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe zusammenarbeiten. Ein abgestimmtes Modul zum Einsatz in den Schulen liegt bereits vor. Bisher scheitert die Umsetzung jedoch an der Finanzierung.

Ansonsten ist die Brandschutzerziehung in manchen Ländern, wie etwa Hessen, explizit in der Brandschutzgesetzgebung aufgeführt.

### ► Welche besonderen Eigenschaften zeichnen die in der Brandschutzerziehung tätigen Feuerwehrleute aus?

Die Feuerwehrangehörigen müssen Praxisbezug haben und in die Feuerwehr eingebunden sein. Gleichgültig wo die Unterrichtseinheiten stattfinden, sind sie auf pädagogische Unterstützung der jeweiligen Einrichtung angewiesen.

### ► Brandschutzerziehung ist sehr zeitaufwendig. Begeistern sich trotz einer „Zeit ist Geld!“-Maxime immer noch genügend Feuerwehrleute für ein entsprechendes Engagement?

Trotz der spürbaren Veränderungen in der Arbeitswelt sind nach wie vor viele Feuerwehrangehörige bereit, sich in die Brandschutzerziehung einzubringen. Worunter sie vor allem leiden, ist die oftmals fehlende Anerkennung in der eigenen Feuerwehr. Fest steht jedoch, dass die Kostenübernahme dieser tagsüber stattfindenden Aktivitäten durch die Gemeinden gewährleistet sein muss.

### ► Brandschutzerzieher können sich bei ihrer praktischen Arbeit beispielsweise auf Handbücher und Leitfäden verlassen. Wie können sie ihre aus eigenen Erfahrungen abgeleiteten Anliegen zu Gehör bringen?

Der DFV ist stolz darauf, sagen zu können, dass sich im Bereich der Brandschutzerziehung ein überregionaler Informationsaustausch entwickelt hat. In Kontakt stehen die Landesverbände, Stadt- und Kreisverbände, die ihre Wünsche immer auch an die Bundesorganisation herantragen. Auf eines will ich in diesem Zusammenhang unbedingt hinweisen: Die angesprochenen Leitfäden sind reine Empfehlungen. Somit ist niemandem vorgegeben, wie er etwas zu machen hat. Bereitgestellt ist einfach nur ein „Gerüst“.

### ► Welchen Zeitaufwand bei der Brandschutzerziehung halten Sie für wünschenswert beziehungsweise wie viel Zeit ist für Sie unbedingt erforderlich?

Im Bereich der Primarstufe läuft die „klassische“ dreigeteilte Brandschutzerziehung ab: Unterricht durch die Lehrkraft, Unterricht durch den Feuerwehrangehörigen und Besuch der



**Bild 1:** Ralf Ackermann, Vizepräsident des DFV, unterstützt und fördert seit vielen Jahren die Brandschutzerziehung.



**Bild 2:** Gerade für die Kleinsten gibt es beim Umgang mit Feuer noch viel zu lernen.

Feuerwache. Diese Einheiten nehmen rund 80 bis 90 Prozent des Schulungsprogramms ein. Wir wären sicherlich froh, mehr anbieten zu können. Dafür haben die Feuerwehren jedoch keine Reserven.

► **Welche Ansätze der Brandschutzerziehung erscheinen Ihnen als vielversprechend?**

Wie erwähnt sind alle Menschen bei der notwendigen Aufklärungsarbeit zu berücksichtigen. Jedes Jahr organisiert der gemeinsame Ausschuss Brandschutzaufklärung und -erziehung von DFV und Vereinigung zur Förderung des Deutschen Brandschutzes das „Forum Brandschutzerziehung“. Dem Umgang mit Behinderten oder Gehörlosen widmen wir uns, seit Einsatzkräfte solche Ideen bei der genannten Veranstaltung vorgetragen haben. Wir müssen uns deshalb weiter darum bemühen, Handreichungen für alle Gruppen vorzule-

gen. Eine altersspezifische Vermittlung der Werte und Inhalte ist erforderlich. Entsprechendes Material etwa für die Sekundarstufe zu entwickeln, ist schwierig. Gleiches trifft zu, wenn es darum geht, unsere ausländischen Mitbürger zu erreichen. Erfolgreiche Ansätze hat uns die Versicherungswirtschaft übermittelt. Mit Unterstützung der Feuersozietät sind in Berlin beispielsweise türkische, polnische und andere Übersetzungen des Verhaltens im Brandfall gefertigt worden. Wir bedauern es allerdings sehr, dass uns hier die staatliche Unterstützung fehlt.

► **Wenden Leute (Kinder oder Erwachsene) die bei den Brandschutzunterweisungen erprobten Verhaltensmaßregeln im Gefahrenfall an?**

Immer wieder wählen Kinder korrekten Notruf, weil es bei ihnen zu Hause brennt. Daraus kann ich schlussfolgern,

dass die erfahrene Brandschutzerziehung sich positiv auf ihr Verhalten ausgewirkt hat.

► **Wie wird sich aus Ihrer Sicht die Brandschutzerziehung in Deutschland weiterentwickeln?**

Der für uns wichtige soziale und gesellschaftliche Wandel hat sich auch in der Brandschutzerziehung und -aufklärung widerzuspiegeln. Ich möchte ein paar Fakten nennen: Die Einbeziehung unterschiedlicher Altersgruppen habe ich angesprochen. Ebenso müssen wir bedenken, dass es klassische Familien fast nicht mehr gibt. In Deutschland leben immer mehr Menschen verschiedener Nationalitäten. Im Rahmen der Brandschutzerziehung sollten wir deshalb auch die Möglichkeit nutzen, das System der deutschen Feuerwehren zu vermitteln. ■

Irene Kölbl  
Stefan Wagner  
KÖ-WA-TEAM  
Berlin

**Im Internet sind Informationen und Material unter folgenden Adressen erhältlich:**

- [www.brandschutzaufklaerung.de](http://www.brandschutzaufklaerung.de) (Handpuppen, Mal- und Vorlesehefte, Leitfaden Brandschutzerziehung Grund-, Haupt- und Berufsschule)
- [www.feuerwehrverband.de](http://www.feuerwehrverband.de) (Hörspielkassetten, CD-ROM, Videos, Bastelbögen, Experimentierbox, Handpuppen u. a.)
- [www.rauchmelder-lebensretter.de](http://www.rauchmelder-lebensretter.de) (Funktionsweise, Montage, Kauf Tipps, Flyer, Plakate, Banner, Video, Statistik)